

In "Saurier-Zeiten" geboren und heute aktueller denn je

Die drei Komponenten **Wirtschaftswachstum – Vollbeschäftigung – Kapitalvermehrung** als "Magisches Dreieck" - Kunde – Mitarbeiter – Geldgeber/Kapital.

Die drei Ecken des Magischen Dreiecks können kurzfristig nicht ausbalanciert sein. Langfristig gesehen kann nur eine ausgewogene Gewichtung für alle drei von Erfolg sein. Heute steht die Ecke des "Kunden" etwas über der Balance, die Ecke der Geldgeber steht in Extremis. Grosser Verlierer ist seit bald einem Jahrzehnt die Ecke der Mitarbeiter.

Bei einem internen Spielchen setzten 90% der Teilnehmer ihre Punkte in die Ecke des Geldgebers/Kapitals. Einige wenige setzten sie in die Ecke des Kunden. Ein Einziger Punkt wurde in der Ecke der Mitarbeiter gesetzt.

Geldgeber/Kapital vermehren rasant durch Börsengewinne ihr Kapital und horten es. Der Wirtschaft und dem Staat wird Geld entzogen, unheimlich viel Geld. Die Schere tut sich also nicht nur gesellschaftlich immer weiter auf, es geschieht auch beim Staat. Denn Kapital ist Macht. Und wer Macht hat, bestimmt, welcher Weg gegangen wird.

Die Kunden versuchen im klaren Wissen um die labile Bonität der Weltriesen durch ständigen Druck die Preise im Keller zu halten. Durch ungebührliche Forderungen nach Abgeboten und geschicktes Ausspielen der Konkurrenten gelingt ihnen das auch. Somit erklärt sich auch, warum die Negativ-Spirale über kontinentale zu regionalen und lokalen Multis dreht und diese genauso gefährdet wie die Weltriesen.

Wenn die Kapital-Mächtigen den grösseren Teil ihrer Gewinne in die Wirtschaft investierten, würden sie Arbeitsplätze erhalten und schaffen. Sie könnten neue Technologien fördern und damit einen Vorsprung auf Konkurrenten gewinnen, neue Märkte, neue Bedürfnisse schaffen. Doch das Gegenteil geschieht. Begünstigt durch überdimensionierte Kapitalanlagen werden Fusionierungen und Übernahmen von Firmen, vor allem von grossen Internationalen Firmen gefördert.

Die Globalisierung, besser Machtkonzentrierung, wird zum Schwanzbeisser. Diese Strategie verheisst wohl eine schnelle und maximale Kapitalvermehrung, aber echtes Wachstum wird damit nicht erreicht. Durch die Konzentrierung der Mächte und deren Abhängigkeit vom Fremd- oder Börsenkapital werden sie verwundbar, d.h. die Preise für Produktionsgüter rutschen immer tiefer, weil solch aufgeblähte Gebilde sehr, sehr teuer sind, obwohl uns die Manager etwas anderes weismachen wollen. Nicht immer stärker manipulierte und rationalisierte Arbeitsplätze haben auf Dauer bestand – nein, es sind die neuen Technologien, die längerfristig den Wohlstand aller und das Kapital der Geldgeber sichern.

Fremdverschuldungen bis zu 97% des Umsatzes sind ein gefährliches Spiel. Die Balance stimmt überhaupt nicht mehr – der Absturz ist im heutigen Gewinnjubiläum schon ersichtlich. Tragen die Manager dann auch die Verantwortung so, wie sie jetzt das Schulterklopfen geniessen?

Fazit: Alle wollen ans grosse Geld, kaum einer möchte Kunde sein und schon gar nicht Mitarbeiter.

Oder: Alle wollen mit Kapital Geld verdienen, einige wenige wollen konsumieren aber gerade nur ein einziger möchte auch produzieren. Widerspiegelt das Spielchen die tatsächliche Situation der heutigen Wirtschaft?

Spielerisch setzten fast alle aufs Kapital – ein einziger produzierte. Fast alle wurden zu Geldgebern, Anlegern, Kunden – alle lechzten nach dem Goldenen Kalb "Macht" durch Kapital. Und werden irgendwann gezwungen sein, selber wieder zu produzieren.